

Silber Zeitung

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag früh.

Schriftleitung und Verwaltung: Prede nova ulica Nr. 5. Telefon 21. — Anzeigen werden in der Verwaltung gegen Berechnung billiger Gebühren entgegengenommen. — Einzelpreise: Für das Inland vierteljährig Din 10.—, halbjährig Din 20.—, ganzjährig Din 40.—. Für das Ausland entsprechende Erhöhung. — Einzelne Nummern Din —.50

Nummer 24

Donnerstag den 23. März 1922

4. [47.] Jahrgang

England nach dem Kriege.

Der Pariser Berichterstatter der Westminster Gazette schreibt, in französischen politischen Kreisen herrsche die Ansicht vor, daß die Konferenz von Genua auf unbestimmte Zeit werde verschoben werden. Die Absage Amerikas, die englische Regierungskrise, die ablehnende Haltung Frankreichs, die Ausschaltung sowohl des Reparationsproblems als des Abrüstungsproblems aus den Verhandlungen haben die Konferenz, die seit Monaten im Mittelpunkt der großen Politik steht, ihres Zweckes beraubt und man scheint geneigt zu sein, auf die bloße Ausstellung der aus dem Kriege und den Friedensverträgen ersließenden Leiden Europas zu verzichten. Während die Welt an der großen Enttäuschung schluchzt, ist es vielleicht gut, deren tieferen Ursachen nachzugehen und die Politik jenes Mannes zu beleuchten, dessen Bild in der Gegenwart heftig schwankt und mit dessen Namen der Wortklang Konferenz von Genua unlösbar verknüpft ist, mag sie nun stattfinden oder nicht, Erfolge bringen oder die Ohnmacht bestätigen.

Die englische Kabinettskrise, die von verschiedenen Seiten als eine Scheinkrise hingestellt wird, ist keineswegs überwunden. Auf einer kürzlich im Unterhause abgehaltenen Versammlung von Konservativen und unionistischen Mitgliedern, die eine Entschließung für Lloyd George hätte annehmen sollen, wurde diese nicht zur Abstimmung unterbreitet und die Erörterung ohne greifbares Ergebnis auf unbestimmte Zeit vertagt. Die Konservativen haben entdeckt, daß Lloyd George für sie nicht mehr große Bedeutung habe. Die Times nennen ihn einen „nur gebuldeten Premierminister“. Dem englischen Volke, dessen in der Besonderheit seiner Insel im Meere und seiner geschichtlichen Entwicklung begründeter politischer Instinkt seit Jahrhunderten so sehr anerkannt wurde, daß er in jedem Falle fast kritisch

los dem Rechte gleichgesetzt wurde, ist zwar spät, aber immerhin noch nicht zu spät die Erkenntnis aufgegangen, wie völlig der Mann, der England den Krieg gewann, seinem Volke den Frieden verloren hat.

Der Einfluß Englands auf die Staaten des europäischen Kontinents beruhte im vorigen Jahrhundert und schon viel früher darauf, daß ein Gleichgewicht der militärischen Kräfte zwischen den europäischen Staaten vorhanden war, die sich gegenseitig banden und keinen zur erdteilüberschattenden Macht werden ließen. England wurde im Ringe seiner Flotte trotz seines kleinen Heeres als ausschlaggebend empfunden. Deshalb konnte es sich die rückwärtslosen Zugriffe auf die wichtigsten Punkte der Erdkarte leisten, ohne daß sich ein besonders großer Lärm erhoben hätte. Im Friedensvertrage von Versailles ist Lloyd George von dem alten machtvollbürgenden Grundsatz des militärischen Gleichgewichtes in Europa abgegangen. Durch die Zerstörung der deutschen Armee ist dem republikanischen Frankreich eines Poincarés das gelungen, woran die kaiserlichen Adler eines Napoleon mit zerbrochenen Schwingen niederfielen, mit Englands Hilfe, was England einmal verhindert und eifern bekämpfte: die Erhöhung Frankreichs zur alleinigen großen Militärmacht auf dem Kontinent. Polen und die Armeen südeuropäischer Staaten sind Flügel der französischen Militärmacht. Die Folgen dieser Politik mußten sich bald zeigen. Und sie zeigen sich in der Tat schon. England ist nicht mehr in der Lage, der französischen Politik in Europa und anderswo irgend einen Widerstand entgegenzusetzen. Ganz einfach deshalb, weil es den Widerstand bis in seine äußerste Folge, einen Krieg mit Frankreich, nicht durchhalten konnte. Selbst wenn es gegen den jahrelang dem englischen Volke eingepägten Glaubensartikel, England habe Frankreich zu verteidigen, gelänge, eine große Armee aufzustellen, würden die englischen Kriegsaussichten

wenig günstig sein. Eine Blockade durch die englische Flotte könnte Frankreich nicht viel schaden. Es ist ein Agrarstaat und es stünde ihm ganz Europa offen. Die Kolonien sind durch die französischen Truppen völlig gesichert und könnten sich jahrelang halten. Auf Bundesgenossen kann England in Europa nicht rechnen, denn die italienische Armee würde von wenigen französischen Armeekorps entscheidend zertrümmert werden, abgesehen davon, daß Italien unbeglichene Rechnungen mit seinen Nachbarn hat. Mit Nachbarn, die mit einigem Recht daran denken, auch ohne Frankreich eines Tages die Rechnungen stimmend machen zu können. Was Deutschland anbelangt, so wissen sowohl Engländer als Franzosen, daß ein Land, das der für einen modernen Krieg notwendigen Waffen entbehrt, trotz seines glänzenden Soldatenmaterials bei dieser Auseinandersetzung nicht in Betracht käme. Ehe Deutschland auch nur eine Division mit englischem Kriegsmaterial bewaffnet hätte, wären die Franzosen mit ihrer jederzeit marschbereiten Armee bis nach Stettin gekommen. So glauben wenigstens sie selber.

Solange die deutsche Armee bestand, diese berühmte beste Armee der Welt, mußte Frankreich den Halt an England suchen und den englischen Wünschen mit geziemender Ehrfurcht nachkommen. Seit Versailles hat dieses Verhältnis aufgehört. Frankreich braucht England nicht mehr. Es fürchtet es auch nicht. Denn es ist nicht nur vollkommen selbständig, sondern sogar überlegen. Heute ist es an England nachzugeben, wenn seine Schwäche nicht vor aller Welt offenbar werden soll. Oberschlesien, Cannes und neuerdings Boulogne waren alle in ihrem Anfange Rückfälle in die alte stolze Macht und in ihrem Ende bittere Besinnungen auf die wirkliche Gegenwart.

Wenn also die militärische und politische Stellung Englands gegenüber den Staaten des Kontinents die ungünstigste ist seit Jahrhunderten,

Irische Porträts.

The Manchester Guardian bringt Porträts irischer Staatsmänner, die in der Verbeutung der Münchner Auslandspost nachfolgend wiedergegeben werden.

Es sind wenig Staatsmänner in unserm Parlament, die in ihrer Haltung und ihren Bewegungen unerkennbar wie Glastone oder Bright die Zeichen enger Beziehungen zu einem Senat tragen. Es ist allerorts ein Rückgang festzustellen an passenden Kandidaten für die Statuen in den Nischen. Der wesentliche Stoff mag da sein, aber das seine Mir fehlt. Das gilt auch vom Dail Eireann. Unter seinen Mitgliedern, wie ich es sah, hat keiner ein Gesicht, das uns in einem Omnibus oder bei einem Fußballmatch aufgefallen wäre. Erst als die Temperamente in der Hitze der Debatten auf die Probe gestellt wurden, wurden jene Qualitäten sichtbar, die jenen Männern in einem entscheidenden Augenblick die Führung eines Volkes verschafft haben.

Cam von De Valera ruft den Eindruck hervor, als ob er in einem anderen Jahrhundert ein Großinquisitor geworden wäre. Er würde alle Kräfte seines Geistes daran gesetzt haben, den Weg zum Himmel zu entdecken; er würde nicht zurückgeschreckt haben vor der äußersten Schärfe der Selbstqual, um den Weg sicherzustellen, den er als den richtigen erkannt hätte; und hätte er ihn erkannt, so würde er vor keiner

Methode zurückgeschreckt sein, jene unmaßstäbten Seelen, die behaupteten, einen anderen zu wissen, vor sich selbst zu retten. Er würde keine andere Möglichkeit sich vorstellen können, als die eine einzige, aus dem einfachen Grunde, weil er sich nichts vorstellen kann. Man kann das Vorgestellte nicht beweisen und De Valera muß an den Schluß jedes Denkprozesses ein quod erat demonstrandum schreiben können. Ist es einmal geschrieben, so wird kein Gebet vermögen, auch nur zur Streichung einer halben Zeile ihn zu bewegen, und keine Träne, ein Wort davon auszulöschen. De Valera's Verhalten während aller Debatten im Dail war das eines Mannes, der den Weg gefunden hat und es für seine höchste Pflicht hält, die Wanderer auf diesen Weg zu führen. Seine Betrübnis war die des Hebräers, der vom Berge kam mit den Tafeln des Gesetzes und das auserwählte Volk bei der Anbetung des goldenen Kalbes fand. So sah er es und seine Betrübnis geschah nicht um eines Verlustes des persönlichen Prestiges willen; es war ein echter Schmerz darüber, daß diejenigen, die er geführt hatte, nun etwas erwählten, was er für geringer als das Beste hielt. Diese Eigenschaft läßt uns verstehen, weshalb politische Freunde und Feinde in gleicher Weise diesem mageren Don quichotte'schen Manne mit dem seltenen anziehenden Lächeln ergeben sind. Er unterschätzt die Rollen, die Friede und Ruhe im geistigen Leben spielen, aber er verlangt von keinem einen Krieg zu führen, bei dem

er im heißesten Kampfe nicht selbst an die Spitze treten würde.

Michael Collins ist der einzige Führer im Dail, der über die sublimen Gabe der Jugend verfügt. Ich weiß sein Alter nicht; ich denke an etwas Roman-tischeres als die geringe Zahl von Jahren. Chester-Jon sang einst von den Gaelen, die aus Irland kommen, daß sie die

Menschen sind, die Gott verrückt gemacht,
Denn alle ihre Kriege sind lustig
Und alle ihre Lieber traurige Nacht.

Collins macht nicht den Eindruck eines Mannes der Liebe, sondern im Gegensatz zu De Valera, dem Manne der Hohehrigkeit, macht er einem den Eindruck eines Mannes von Tapferkeit, der einen lustigen Krieg wohl wagen würde. Sein Name ist bereits von der Sage umwoben und die halbe Sage um Michael Collins handelt von lustigen Schlichen.

Man bringe ihn in einen Knabenroman und er würde dem Verleger ein Vermögen machen. Er gebietet über das meisterliche Neufere, das Jungen an einem Helben lieben. Sein Körper ist groß und kräftig und der massige Kopf, der breit auf breiten Schultern sitzt, ist von dichtem Haar gekrönt, das so schwarz ist wie der traditionelle Rabenflügel. Gerät er in Erregung, was selten geschieht, so leuchten seine Augen und seine Hand zieht die greifenden Finger zu einer mächtigen

so ist seine wirtschaftliche noch hoffnungsloser. Durch den Friedensvertrag von Versailles hat England die Mehrzahl der europäischen Staaten als Käufer englischer Fabrikate unmöglich gemacht. Deutschland, Rußland und Südosteuropa sind auf der englischen Wirtschaftskarte weiße Flächen geworden. England wird überall vom valutärlich gesenkten Deutschland unterboten und seine Arbeitslosen und Streiker zählen nach Millionen.

Den schwersten Schaden aber für das englische Weltimperium scheint Lloyd George durch seine Verhandlungen mit den Sowjets getan zu haben. Von ernsthaften Geschäften konnte keine Rede sein, während die Sowjetregierung dadurch Zeit und Gelegenheit gewonnen hat, die englischen Schwierigkeiten in Irland, in Ägypten und in Indien durch geschickte, nicht bolschewistische, sondern nationalisistische Propaganda bis zur Lebensgefährlichkeit zu verschärfen. Lenin, der mit der Einladung nach Genua allein das Gewollte schon erreichte, hat offen die Absicht der Sowjetregierung ausgesprochen, das englische Reich durch die Aufhebung Irlands, das trotz des Vertrages weiter kämpft, Ägyptens, Indiens und Südafrikas zu zerbrechen. Wenn das auch Großbedeutung der Sowjetmänner sein mag, Lloyd George scheint doch von Lenin überlistet worden zu sein. In Genua wollte er bereinigen und Ursachen, wenn nicht entfernen, so abschwächen, aber Genua scheint zerfließen zu wollen und es wird wohl ein anderer Mann, und zwar mußte er die stärkste Energieverkörperung der angelsächsischen Rasse sein, England vor dem Schicksal aller Weltreiche, in noch für uns sichtbarer Zeit, zu bewahren versuchen.

Politische Rundschau.

Inland.

Aus dem Parlamente.

Auf der Parlamentsitzung vom 20. März teilte Minister Trifković mit, daß im Sinne des Artikels 135 der Verfassung mit dem 28. März I. J. der Termin für die Gesetzgebung der Verwaltungsenteilung des Staates verfließe. Im Hinblick auf die Wichtigkeit des Gesetzes und des Ansehens des Parlamentes wäre es zu wünschen, daß die Vorschriften dieses Gesetzes nicht mit königlicher Verordnung, sondern im regelrechten parlamentarischen Wege in Wirksamkeit gesetzt und sie die Nationalversammlung bis zum erwähnten Zeitpunkt erledige. Deshalb stelle er den Antrag, das Gesetz über die Regelung der Auslandszahlungen von der Tagesordnung abzusetzen und das Gesetz über die Gebietsverwaltung in die Tagesordnung aufzunehmen. Während der Rede des Ministers wurden Proteste

faust zusammen, die Nachdruck in seine Worte hämmert wie Schläge auf den Amboss. Er hat etwas von der Unnahbarkeit und auch von der Chevalereskheit der Jugend. Als De Valera in der schicksalvollen Nacht, da der Vertrag die Billigung des Dail fand, zusammengebrochen war, da sagte Collins De Valera, daß seine Ergebnisse für ihn als Menschen unerträglich sei.

Es war Miss Mary MacSwiney, die in diesem Augenblick versuchter Versöhnung hereinplagte mit den rauhen Worten: — „Wir brauchen keine sanften Worte in diesem Augenblick des Verrates.“

Sie ist eine unheimlich verständende Gestalt. Sie nahm es auf sich, im Dail ein momento mori zu sein. Sie trägt einen bereits apothekierten, wenn nicht gar lakonischen Namen, den Namen eines Mannes, der in gewisser Beziehung die Gestalt aller irischen Taten ist; und in seinem Namen hat sie stets gesprochen. Wie jede andere Frau im Dail, war sie stets in feierliches Schwarz gekleidet. Aber anders als diese sagte sie nicht einmal nur ihren Spruch auf und ließ es dabei beruhen. „Ich fühle den Geist meiner Söhne in meinem Herzen“, rief die besetzte Mrs. Pearse in den schärfsten Worten, die in jener erregten Versammlung gesprochen worden sind. Miss MacSwiney hat keine Verwendung für Geister in ihrem Herzen. Sie sprach nicht mit dem tiefen Kummer der Frauen, die Söhne und Satten verloren haben, sie sprach hartnäckig wie ein Geschäftsmann,

und Einwürfe von Seiten der Abgeordneten des jugoslawischen Klubs laut. Der Antrag des Ministers wurde mit Stimmenmehrheit angenommen.

Aus dem Ministerrate.

Am 15. März fand eine Ministerratssitzung statt, die eine Stunde dauerte. Nach längerer Beratung zwischen den demokratischen und radikalen Ministern wurde beschlossen, das Wahlgesetz einzubringen. Man ist überzeugt, daß das Parlament dieses Gesetz rasch erledigen werde und daß dann Neuwahlen stattfinden werden.

Die Spannung zwischen Demokraten und Radikalen.

Die Beograder Politika zieht aus den Gegenständen, die zwischen der demokratischen und der radikalen Partei herrschen, den Schluß, daß eine Regierungskrise bevorstehe. Die Gegensätze treten in drei Fragen scharf in Erscheinung: 1. In der Frage der Abgeordnetenwahlen, 2. in der Frage des Moratoriums für ausländische Schuldenzahlungen und 3. bezüglich der Einteilung des Staates in Verwaltungsgebiete.

Das Einfuhrverbot von Luxuswaren im gesetzgebenden Ausschusse.

In der Sitzung des gesetzgebenden Ausschusses vom 20. März kam die Frage des Einfuhrverbotes von Luxuswaren zur Verhandlung. Die erste Sektion des Ausschusses vertrat den Standpunkt, daß dieses Verbot nicht am Platze sei, da es nur das Schmuggeln begünstige und die Kaufleute schädige, abgesehen davon, daß die Staatseinkünfte eine beträchtliche Einbuße erleiden. Die Sektion war der Ansicht, daß das Finanzministerium in diesem Falle im Einverständnis mit dem Handelsministerium hätte vorgehen müssen. Es wurde beschlossen, die Generaldirektion der Zölle aufzufordern, die Einfuhr der einzelnen Artikel zu spezifizieren und anzugeben, welche unter die Bezeichnung „Luxuswaren“ fallen.

Ausland.

Die südslawische Wahlordnung im deutschösterreichischen Parlament.

Der Subljanaer Jutro läßt sich aus Wien schreiben: Die Abgeordneten Hampel und Genossen haben an den Außenminister folgende Frage gerichtet: „Bisher hat man im Königreiche SHS den Deutschen jedes Wahlrecht vorenthalten. Die neue Wahlordnung gibt ihnen zwar das aktive Wahlrecht, beraubt sie aber des passiven. Wenn dieser Entwurf Gesetz wird, werden Staatsbürger erster und zweiter Klasse gemacht, nämlich solche, die sofort alle Staatsbürgerrechte bekommen, und solche, die zehn Jahre warten müssen, bis ihnen eines der wichtigsten Staatsbürgerrechte zuerkannt wird. Die Unterzeichneten stellen deshalb an den Bundesminister nachfolgende Fragen: 1. Ist dem Herrn Minister diese Tatsache bekannt und ist er bereit, entsprechende diplomatische Schritte zu unternehmen, um diese unerhörte Unterdrückung der Deutschen im SHS-Staate zu verhindern? 2. Ist der Herr Bundeskanzler bereit, die ganze Angelegenheit des Schutzes der deutschösterreichischen Minderheiten im Staate der

mann, der zu einer Jahresversammlung spricht. Sie verwandte jedes Argument, auch das geistigste, mit einem klaren Blick auf die Angelegenheit, die zur Rede stand; und sie mischte darein eine Bitterkeit der Rede, die unter modernen Rednern kaum ihresgleichen finden dürfte. Furchtlos und unnachgiebig und mit einer mächtigen Nebengabe, Flug über das gewöhnliche Maß hinaus, des geringsten Gefühls und aller Varnäherigkeit bar, ist Mary MacSwiney die gefährlichste Opponentin des Vertrages.

Charles Burgers (Gathal Brugha) war De Valera's Kriegsminister. Unter den Männern des Dail kommt er Miss MacSwiney an Mächtigkeits des Geistes am nächsten.

Arthur Griffith war eine Überraschung. Sein Ruf des Schweigers wurde erschallert. Er ließ De Valera's erste Rede stürzen sich ausstoben und dann stürzte er in der ruhigeren See der Seen- und Reden-Debatte geschickt seinen Kurs. Als die Debatten sich Tag um Tag hinzogen, schien seine kurze, stämmige Gestalt mehr und mehr ins Kriegerische und Hühnerhafte zu wachsen, seine Uebergangung sich zu vertiefen, seine Geschicklichkeit zu wachsen. Damit ging die Legende dahin, als ob Arthur Griffith ein guter Journalist sei, aber ohne Tinte und Papier keinen Eindruck zu machen verstände.

Serben, Kroaten und Slowenen dem Völkerbunde zu übergeben, falls die diplomatischen Schritte bei der jugoslawischen Regierung ohne Erfolg bleiben sollten? — Soweit wir unterrichtet sind, handelt es sich um jene Bestimmung der neuen Wahlordnung, wonach naturalisierte Staatsbürger nichtslawischer Nationalität mindestens zehn Jahre im Staatsgebiete gelebt haben müssen, ehe sie wählbar sind.

Aufstellung eines Volksrates im Küstenlande.

Vor einigen Tagen fand in Triest eine Sitzung des slowenischen politischen Vereines Ebinost statt, auf der über eine Umgestaltung der politischen Organisationen der Südslawen im Königreiche Italien verhandelt wurde. Es wurde beschlossen, drei Provinzorganisationen und zwar für Görz, Istrien und Triest aufzustellen. Die oberste politische Zeitung aller Jugoslawen in Italien übernimmt ein besonderer Volksrat, der aus sieben von den Provinzorganisationen entsendeten Delegierten bestehen soll. Drei davon stellt Görz, zwei Triest und zwei Istrien. Dem Volksrate obliegt auch die Entscheidung über das fernere politische Verhalten der jugoslawischen Parlamentsvertretung und allfällige Parteibündnisse.

Militärdiktatur in Fiume.

Der Diktator von Fiume, Leutnant Gabruna, ließ den autonomistischen Mitgliedern der Fiumaner Nationalversammlung je einen Militärposten vor ihre Haustüren stellen, um sie an der Flucht aus der Stadt zu verhindern. Er beabsichtigt, die Mitglieder des Parlamentes zu zwingen, der Sitzung beizuwohnen und eine neue Regierung zu bilden. Der Parlamentspräsident Rudan wurde auf seiner Flucht aus Fiume auf der Straße erkannt, verhaftet, mißhandelt und in seiner Wohnung eingeschlossen. — Wie aus Rom berichtet wird, wurden auf Befehl des Innenministers in ganz Italien 800 Faschisten verhaftet, die sich vor den Gerichten wegen Störung des Friedens im Staate werden verantworten müssen.

Aus Stadt und Land.

Feierlicher Gesandtenempfang bei Hofe. Wie die Beograder Politika meldet, wurden dieser Tage der deutsche, rumänische und bulgarische Gesandte von König Alexander in feierlicher Audienz empfangen. Der rumänische Gesandte Herr Emandi, der deutsche Herr v. Keller und der bulgarische Herr Todorow haben dem Könige ihre Beglaubigungsschreiben überreicht.

Hofautomobile. Der Ministerrat bewilligte zur Anschaffung von elf Hofautomobilen einen Kredit im Betrage von 1,500,000 französischen Franken.

Unterhaltung der orthodoxen Kirchengemeinde. Wie uns mitgeteilt wurde, findet in Anbetracht der Osterfeiertage die angekündigte Unterhaltung der hiesigen orthodoxen Kirchengemeinde anstatt am 17. am 22. April statt.

Evangelischer Gottesdienst in Ptuj. Sonntag, den 26. März, findet im Saale der Musikschule in Ptuj um halb 11 Uhr vormittags ein evangelischer Gottesdienst statt. Predigen wird Herr Pfarrer J. Baron aus Maribor.

Das Quartett Sika hat am 13. und 15. d. M. in Maribor (Großer Saal) und in Ptuj mit durchschlagendem Erfolge konzertiert. Ebenso ist ein Konzert in Zagreb am 18. d. M. glänzend gelungen. In diesen Tagen erledigt das Quartett drei Konzerte in Beograd. Kürzlich hatten die Künstler Gelegenheit, in Schloß Haasberg dem bekannten großartigen Kunstmäzenat Max Egon Fürsten zu Fürstenberg vorzuspielen, der es verstanden hat, das kleine Donauessingen zu einem der musikalischen Zentren Deutschlands zu machen. Fürst Fürstenberg war von dem Spiele des Zitaquartetts dermaßen entzückt, daß er die Künstler nach Schloß Helligenberg am Bodensee einlud. Von dort aus sollen unter dem Protektorate des Fürsten Konzerte, u. a. auch in München, veranstaltet werden. Auf allgemeinen Wunsch wird das Quartett vor seiner Auslandsreise noch Abschiedskonzerte in Maribor und Gelse geben. Das hiesige Konzert findet am 5. April im kleinen Saale des Hotels Union statt, worauf wir alle Freunde echter Kunst schon jetzt aufmerksam machen.

Der Aufbau der Franzmühle in Maribor. Wie wir erfahren, wird die Firma Ludwig Franz & Söhne in Maribor, die kürzlich durch Brand zerstörten Betriebe neu einrichten. Bereits in zwei Monaten soll, vorerst an der alten Betriebsstätte, die Teigwarenfabrikation mit neuen Maschinen als Motortrieb wieder aufgenommen werden, während schon jetzt die Pläne für eine von

Fabriksneue Continental-Schreibmaschinen eingetroffen

Tel. 100 u. 97 Ant. Rud. Legat, Maribor, Slovenska ulica 7 Tel. 100 u. 97

größte Teigwarenfabrikationsanlage, die sich auf den ganzen bisherigen Rührtrakt erstreckt, geschaffen wurden, wobei an die Angliederung einer Reissfabrik gedacht wird. Diese neuzeitliche Teigwarenfabrik, die man in ungefähr sechs Monaten fertigstellen hofft, wird mit den größten modernsten Maschinen unter Anwendung aller fachlichen Erfahrungen auf eine tägliche Leistungsfähigkeit von vorerst 20.000 kg Teigwaren, hauptsächlich Makaroni, eingerichtet und dadurch eine großzügige Industrie geschaffen werden, die den Wettbewerb auch mit den Betrieben des Auslandes erfolgreich aufnehmen, unserem Staate also gewiß zur vollen Ehre gereichen wird. Nach Betriebsaufnahme der Teigwarenfabrik ist auch die Wiedereinrichtung einer modernen Handelmühle im Raume der bisherigen Teigwarenfabrik ins Auge gefaßt.

Die staatliche Zinkhütte wird verpachtet. Wie das Amtsblatt meldet, wird die staatliche Zinkhütte in Selje auf die Dauer von 40 Jahren verpachtet werden. Die Offertlizitation findet am 24. April in der Generalbergdirektion in Beograd statt. Die Bedingungen werden im Amtsblatt (Sluzbene Novine) Nr. 59 vom 16. März mitgeteilt.

Rogaska Slatina in Provinzverwaltung. Vor einigen Tagen besuchte der Statthalter von Slowenien Ivan Hribar den Minister für Volks-gesundheit Dr. Josip Damerovic in Beograd und ersuchte ihn, daß unter der Zentralverwaltung stehende Bad Rogaska Slatina in die Provinzverwaltung von Ljubljana zu übergeben, um auf diese Weise das Aufblühen des Bades zu ermöglichen. Wie die Blätter melden, beabsichtigt der Minister, diesem Ersuchen nachzukommen, da damit auch der Staats-haushalt entlastet wird.

Todesfall. Am 17. März ist in Gornja Radgona Frau Elly Bouvier, geborene Schenk, nach längerem Leiden verschieden. Das Leiden begünstigt fand am 19. März statt.

Invalidensteuer. Wie aus Beograd gemeldet wird, hat die erste Sektion des Finanzausschusses die Invalidensteuer mit je vier Dinar auf jeden Staatsbürger festgesetzt. Auf Serbien und Montenegro entfallen 16 1/2 Millionen, auf Kroatien und Slavonien 11, auf die Voivodina 10, auf Bosnien 7, auf Slowenien 4 und auf Dalmatien 1 Million.

Die Friseurgeschäfte bleiben am Samstag (Feiertag) von halb 8 Uhr früh bis 4 Uhr nachmittags ununterbrochen geöffnet. Sonntag gesperrt.

Die Freilassung der Verhafteten von Pantichewo. Senatspräsident Dr. Bartmann aus Pantichewo, Hauptredakteur des Neuen Zeit in Groß-Belgrad, Buchhändler Peter Jung und Genossen, die alle vor einiger Zeit in Pantichewo in Haft gesetzt wurden wegen alldemokratischer und kommunistischer (!) Propaganda, wurden auf Anordnung des Staatsanwaltes Dr. Lemaic in Neufaz auf freien Fuß gesetzt. Staatsanwalt Dr. Lemaic, der seitens des Kassationshofes delegiert wurde, die Untersuchung in dieser Angelegenheit zu führen, gab einem Mitarbeiter des Deutschen Volksblattes folgende Aufklärungen: Das Pantichewoer Kreisgericht hat nicht recht getan, die Verhaftung anzuordnen, da es nach dem Gesetze hierzu gar nicht zuständig war. Die Angelegenheit gehörte nach dem Gesetze, wie überhaupt alle Fälle dieser Art, in die Zuständigkeit der Neufazer Staatsanwaltschaft. Sobald ich delegiert wurde, in dieser Sache zu verfahren, setzte ich mich mit dem Staatsanwalt in Pantichewo in Verbindung, er möge zwecks allseitiger Information in dieser Sache nach Neufaz kommen. Nach allseitiger und objektiver Beurteilung des intrinierten

Materials kam ich zu dem Schlusse, daß die Tätigkeit der Beschuldigten keinerlei kriminelle Momente enthalte. Deshalb ordne ich sofort an, die Beschuldigten auf freien Fuß zu setzen. Die Untersuchung gegen dieselben wird jedoch fortgeführt. — Den aus der Haft Befreiten, die ungemein rührige Mitglieder des Schwäbisch-deutschen Kulturbundes sind, sind von diesem und der Schriftleitung des Deutschen Volksblattes Beglückwünschungstelegramme zugegangen. Die Gerüchte von einer Auflösung des Schwäbisch-deutschen Kulturbundes, die im Zusammenhange mit dieser Affäre von Pantichewo aus verbreitet wurden, sind gänzlich hinfällig. Pantichewo ist eine Brutstätte gefährlicher Angriffe gegen die Partei der Deutschen und den Schwäbisch-deutschen Kulturbund.

Uebertrumpfte Schlaueit. In einem Provinzialblatt erschien kürzlich die folgende Anzeige: „Der Mann, der eine Brieftasche mit Geld auf der Breiten Straße gefunden hat, wird aufgefordert, sie an die Adresse des Verlierers zurückzugeben, da er erkannt wurde.“ Am nächsten Tage erschien die folgende höfliche Antwort: „Der erkannte Mann, der die Brieftasche mit Inhalt in der Breiten Straße aufhob, ersucht den Verlierer, sie sich zu beliebiger Zeit bei ihm abzuholen.“

Antiseptisch, reinigend, erfrischend, belebend und kräftigend wirkt Apotheker Fellers wohlschmeckendes „Elsa-Fluid“, weitaus stärker und besser als Franzbrantwein für Einreibungen von Rücken, Gliedern u. s. w., sowie als Kosmetikum zur Haut-, Haar- und Mundpflege. Seit 25 Jahren beliebt. 3 Doppelflaschen oder 1 Spezialflasche samt Packung und Porto um 48 K. versendet: Eugen V. Feller, Stubica donja, Elaplaß Nr. 335, Kroatien.

= BÖHMISCHE UNION-BANK. =

KUNDMACHUNG

betreffend die Ausübung des Bezugsrechtes auf

Stück 200.000 = Nominale vierzig Millionen Kronen č. neue Aktien.

Auf Grund des Beschlusses der außerordentlichen Generalversammlung vom 14. Februar 1922 und der Bewilligung des Ministeriums des Innern vom 4. März 1922 Zahl $\frac{17.177/22}{17}$ schreitet der Verwaltungsrat der Böhmischen Union-Bank zur Erhöhung des Aktienkapitales von 120 Millionen Kč auf 160 Millionen Kč durch Ausgabe von

Stück 200.000 = vierzig Millionen Kronen č. neuer Inhaber-Aktien à Kč 200.—.

Dieselben werden hiemit zum Kurse von **Kč 325.— per Stück** zuzüglich 5% Zinsen vom 1. Jänner 1922 von diesem Betrage bis zum Einzahlungstag mit Dividendenanspruch vom 1. Jänner 1922 den Inhabern der derzeit im Umlauf befindlichen 600.000 Aktien unter nachstehenden Bedingungen angeboten:

Auf je drei alte Aktien entfällt eine neue Aktie.

Aktienbruchteile oder Zertifikate auf Aktienbruchteile werden **nicht** ausgegeben. Die Anmeldung des Bezugsrechtes hat bei sonstigem Verluste desselben in der Zeit

vom 22. März bis 31. März 1922 inkl.

während der üblichen Geschäftsstunden

bei der Böhmischen Union-Bank in Prag, bei deren Filialen in Aseh, Braunau i. B., Brünn, Freiwaldau, Friedek-Mistek, Gablonz a. N., Graslitz, Hohenelbe, Jägerndorf, Karlsbad, Königshof, Mähr.-Ostrau, Mähr.-Schönberg, Neutitschein, Olmütz, Prossnitz, Reichenberg, Rumburg, Saaz, Troppau, Trautmannau, beim Wiener Giro- u. Cassen-Verein, Wien I., Roehlgasse 4, bei der Stötermärkischen Escompte-Bank in Graz und deren Filialen in Linz a. D., Salzburg, Klagenfurt, Dornbirn, Leoben, bei der Schlesischen Industrie-Bank in Bielitz und deren Filiale in Teschen, bei der Ersten Kroatischen Sparkassa Filiale Cilli zu erfolgen.

Zur Geltendmachung dieses Bezugsrechtes sind die Aktien **ohne Kuponbogen** in Begleitung von **zwei** gleichlautenden, von dem Einreicher unterfertigten Konsignationen, deren Formulare bei den Anmeldestellen ausgefolgt werden, beizubringen und werden die Aktien nach Vornahme eines, die erfolgte Ausübung des Bezugsrechtes ersichtlich machenden Stempel-Aufdruckes zugleich mit einem Konsignationspaare zurückgestellt.

Bei der Anmeldung sind auf jede zu beziehende neue Aktie

Kč 125.— in Barem einzuzahlen.

Den Herren Aktionären wird freigestellt, gleichzeitig mit der Anmeldung des Bezugsrechtes oder wann immer innerhalb der Zeit vom **22. bis 31. März 1922** die neuen Aktien samt Zinsen vollzuzahlen. Eine weitere Frist zur Vollzahlung wird nicht bewilligt. Es gehen sodann sämtliche aus der Anmeldung des Bezugsrechtes stammenden Rechte verloren und es verfällt die erlegte Anzahlung zu Gunsten des Reservefonds der Bank.

Die Vollzahlung der Aktien hat bei jenen Stellen, wo die Anzahlung geleistet wurde, zu erfolgen.

Prag, am 19. März 1922.

(Nachdruck wird nicht toleriert.)

Der Verwaltungsrat der Böhmischen Union-Bank.



Erstklassiger
Damen-Modesalon
IVAN IVAČIĆ

Hotel Krone Zimmer Nr. 8
CELJE, Ljubljanska cesta 10

empfiehlt sich den geehrten Damen von Celje und Umgebung zur Anfertigung von Kostümen, Mänteln, Mantelkleidern nach neuestem Schnitt, Sport- und Reitkostümen

Salon für feine Damenhüte
RUDI PABLE (Igrišnik)
Graz, Gleisdorfergasse 19
empfiehlt sich allen Damen.

Zins- u. Familienhaus
in Klagenfurt verkäuflich oder gegen ein anderes Objekt in Slovenien einzutauschen. Auskunft Mlakar, Cankarjeva ulica 3, Maribor.

Maschinschreibunterricht
nach dem Zehnfiingersystem, in Slovenisch und Deutsch, erteilt Frau Fanny Blechinger, Levstikova ul. 1.

Verlässliches Aufsichtsorgan

verheiratet, womöglich mit Kenntnissen in der Ziegeleibranche, wird aufgenommen in der Leitersberger Ziegelfabrik bei Maribor.

Friseurgehilfe

tüchtiger Herrenbediener, der slovenischen und deutschen Sprache mächtig, wird sofort aufgenommen bei Leopold Starkl, brivec, Ptuj.

Oekonom

in der Landwirtschaft, sowie Wein- und Obstbau, in der Kellerwirtschaft bewandert, der slovenischen und deutschen Sprache mächtig, sucht Stelle wegen Verkauf des Besitzes, wo er derzeit angestellt war. Anträge unter „Nüchtern 27816“ an die Verwaltung des Blattes.

**Speisekartoffel
Zwiebel**

Versende gesunde Speisekartoffel, Zwiebel, Wachtelbohnen, Saathafer, sowie Futterhafer, Weizen, Mais, garantiert echtes Frauheimer Kürbiskernöl, zu den billigsten Tagespreisen per netto Kassa Oskar Moses, Ptuj. Telefon 38.

Haus

mit 4 Zimmern, Küche, Speis, Garten, nächst der Reichsstrasse im Industrieviertel von Celje, sehr geeignet für einen Gewerbetreibenden oder Beamten, zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt M. Jošt, Celje, Breg Nr. 9.

Wichtig für jeden Steuerzahler!
Lehrbuch der doppelten und amerikanischen Buchhaltung in slovenischer Sprache.

Herausgegeben von der Privatlehranstalt Legat. Erhältlich in allen grösseren Buchhandlungen. Unentbehrlich für jeden Geschäftsmann, Gewerbetreibenden, Fabrikanten und Buchhalter.

Wein

Offerierte prima Vrsacer Gebirgsweine, 10 bis 11 Prozentig, je nach Qualität, zum Preise von 14 bis 15 Kronen per Liter, garantiert naturreine Produzentenweine. Besorge dem kommissionsweisen Einkauf direkt vom Produzenten. **Karl Thier, Weinproduzent und Weinkommissionär, Vrsac, (Banat SHS), Wilsongasse 4, Telefon 146.**

**Bačkaer
Mühle**

sucht für seine erstklassigen Mahlprodukte auf gute Ware reflektierende und finanzkräftige, ständige Abnehmer.

Lipkovits & Hubert, Ada
(Bačka, SHS).

Antiquitäten

Sammler (kein Händler) kauft zu hohen Preisen:

Möbel
Glas, Porzellan
Religiöse Reliquien

Teppiche
Handarbeiten
Gold- und Silbersachen

Schriftliche ausführliche Angebote mit Preisangabe an

Direktor Felix Gross, Maribor
Ruška cesta Nr. 45.

Als **Leiter** für ein grösseres Unternehmen wird ein intelligenter, energischer, tüchtiger und geprüfter

Zimmermeister

jugoslawischer Staatsbürger gesucht. Angebote zu senden nach Ljubljana, Postfach 127.

Maurer

für verschiedene Akkordarbeiten per sofort mehrere
Maurer-Partien

gesucht.

Gradbeno podjetje G. Tönnies, družba z o. z., Ljubljana.

Als **Leiter** für eine grössere Maschinenteischlerei wird ein intelligenter, energischer, tüchtiger

Tischlermeister

jugoslawischer Staatsbürger gesucht. Angebote zu senden nach Ljubljana, Postfach 127.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Schmerzgebeugt geben die Unterzeichneten allen Angehörigen, Freunden und Bekannten, davon Nachricht, dass Frau

Elly Bouvier, geb. Schenk

am 17. März 1922 nach langem, schwerem Leiden verschieden ist.

Das Begräbnis findet Sonntag den 19. März um 4 Uhr nachmittags vom Trauerhause aus statt. Die hl. Seelenmesse wird Montag den 20. März um 8 Uhr früh in der Kirche St. Peter zu Gornja Radgona (Ober-Radkersburg) gelesen.

Frau Wilh. Schenk, Geisenheim-Rhein, als Mutter.
Clotar Bouvier sen., als Schwiegervater.
Karl Halbüth u. Frau, geb. Bouvier, G. Radgona.
Willy Kühn und Frau, geb. Bouvier, Darmstadt.
Rudolf Hansemann u. Frau geb. Bouvier, Salzburg.
Fritz Bouvier u. Frau, geb. Horvath, Radkersburg.
Hans Berce u. Frau, geb. Bouvier, Graz.
Karl Sturm, Tatoi-Athen.
Frau Ww. Marie Schenk, geb. Beeck, Burg-Holstein als Schwäger und Schwägerinnen.

Gornja Radgona (Ober-Radkersburg), am 17. März 1922.

Clotar Bouvier jun., Champagnerfabrikant als Gatte.
Liesl, Edetrude und Klotilde, als Kinder.
Frl. Minna Schenk, Geisenheim-Rhein.
Frau Käthl Dreessen, geb. Schenk, Geisenheim-Rhein.
Frau Toni Sturm, geb. Schenk, Tatoi-Athen als Schwestern.
Onkel Berthold Bouvier u. Frau, geb. Wenedikter, Gornja Radgona.